WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

10/2017

http://www.wirtschaft-regional-online.de

Röcher Maschinen GmbH & Co. KG:

3000t-Presse für die schwersten Stahlträger der Welt

Seite 4

Inhalt

„Zukunft sichern statt zu teuer werden“
Seite 3

3000t-Presse für die schwersten Stahlträger der Welt
Seite 4

Tollkühne Azubis in ihren fliegenden Kisten
Seite 6

Klare Absage an Fahrverbote in Innenstädten
Seite 7

Start in den Beruf bei EJOT
Seite 8

Business-Knigge für Programmabsolventen
Seite 9

„Europa muss zukünftig stärker kooperieren“
Seite 10

Ausbildungsbeginn bei der SMS group
Seite 12

Unser Titelbild zeigt einen Stahlträger auf der 3000t-Presse bei der Röcher Maschinen GmbH & Co. KG

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.
Verantwortlich für den Inhalt:
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
Redaktion: Helmut Hofmann M.A.
Christina B. Schmidt M.A.
Redaktionsanschrift:
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

Wir gratulieren

Bald AG, Siegen
Heinz Kühne.....50 Jahre
Dieter Weyand.....50 Jahre
Michael Kirchhoff.....25 Jahre

Benteler Automobiltechnik GmbH, Siegen
Hasan Karadeniz.....40 Jahre
Michael Scholz.....40 Jahre

BS Nova Apparatebau GmbH, Siegen
Anette Wißmann.....25 Jahre

BSW Berleburger Schaumstoffwerk GmbH, Bad Berleburg
René Holzschuh.....25 Jahre
Marino Trevisi.....25 Jahre

dy-pack Verpackungen Gustav Dyckerhoff GmbH, Wenden
Ulrich Nissel.....30 Jahre
Sigrid Beck.....25 Jahre
Ulrich Hilgefort.....25 Jahre
Frieda Schmidt.....25 Jahre

EMW Stahl Service GmbH, Neunkirchen
Bernhard Taxacher.....25 Jahre

Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG, Erndtebrück
Stefan Frank.....25 Jahre
Karl-Heinz Kellermann.25 Jahre

FeBa Fensterbau GmbH, Burbach
Jürgen Nassauer.....25 Jahre

Fischer Profil GmbH, Netphen
Hans-Peter Meyer.....25 Jahre

Fliesen Rahrbach OHG, Drolshagen
Katja Jung.....25 Jahre

Gebrüder Kemper GmbH + Co. KG, Olpe
Alma Dergic.....25 Jahre
Peter Fröhlich.....25 Jahre
Fabian Gipperich.....25 Jahre
Markus Heß.....25 Jahre

Gontermann-Peipers GmbH, Siegen
Uwe Meyer.....25 Jahre
Martin Weber.....25 Jahre
Michael Werner.....25 Jahre

Gustav Hensel GmbH & Co. KG, Lennestadt
Matthias Segref.....25 Jahre

Jung Elektrogerätebau GmbH, Wilnsdorf
Erika Wienert.....25 Jahre

KAF Falkenhahn Bau AG, Kreuztal
Peter Weich.....25 Jahre

Kirchhoff Automotive Deutschland GmbH, Attendorn
Renate Hennecke.....25 Jahre
Volker Holterhoff.....25 Jahre

Klemm Bohrtechnik GmbH, Drolshagen
Axel Bormann.....30 Jahre
Dieter Hofacker.....30 Jahre
Roland Stahl.....30 Jahre

König & Co. GmbH, Netphen
Uwe Kraus.....25 Jahre

Kurier Verlag Lennestadt GmbH, Lennestadt
Hansjörg Bronstert.....25 Jahre

Oehmetic GmbH, Wilnsdorf
Thomas Guthmann.....25 Jahre

Schwarte GmbH, Drolshagen
Katharina Wink.....25 Jahre

Klaus-Dieter Gohle feiert bei der KLEMM Bohrtechnik GmbH in Drolshagen sein 35-jähriges Arbeitsjubiläum. Der gelernte Maschinenschlosser ist heute in der Abteilung Lafettenmontage tätig.

Guiseppe Vitale feiert bei der GSD-Verpackungen Gerhard Schürholz GmbH in Drolshagen sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum. Er war zunächst als Maschinenhelfer tätig. Heute arbeitet er als Maschinenführer.

Wieland Kill feiert bei der SIEGENIA-AUBI KG sein 35-jähriges Arbeitsjubiläum. Er begann im Bereich Portal als Produktionsmitarbeiter. Später wechselte er in den Bereich Lüftungstechnik. Heute ist er dort als Fachkraft im Montagelager tätig.

Paul Voss GmbH & Co. KG, Finnentrop
Axel Hölzer.....40 Jahre

Robert Thomas Metall- und Elektrowerke GmbH & Co. KG, Neunkirchen
Cristian Hillebrandt.....25 Jahre
Christiane Krätschmar...25 Jahre

Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen
Arnold Stein.....40 Jahre

SIEGENIA-AUBI KG, Wilnsdorf
Michael Fuchs.....25 Jahre
Anna-Maria Schoof.....25 Jahre

SMS group, Hilchenbach
Rüdiger Weiss.....40 Jahre
Reinhard Härtel.....25 Jahre

Sonor GmbH, Bad Berleburg
Martina Plaum.....25 Jahre

Sparkasse Burbach-Neunkirchen, Burbach
Antje Frank.....25 Jahre

Strassen- und Tiefbau GmbH, Kirchhundem
Johannes Schulte.....25 Jahre

TG Kunststoffverarbeitung GmbH, Erndtebrück
Bernd Afflerbach.....40 Jahre
Christina Haas.....25 Jahre
Alexandra Hagemann....25 Jahre
Sascha Oppermann.....25 Jahre
Tanja Stiewe.....25 Jahre

Weiter auf Seite 3

„Zukunft sichern statt zu teuer werden“

Als „unverträglich für den M+E-Standort Nordrhein-Westfalen“ haben die nordrhein-westfälischen Metallarbeitgeber die Forderungsempfehlung der Großen Tarifkommission der IG Metall NRW nach Einkommensverbesserungen in einem Korridor von um die 6 Prozent für die 700.000 Beschäftigten des größten Industriezweigs in NRW zurückgewiesen. Der

Als „unverträglich für den M+E-Standort Nordrhein-Westfalen“ haben die nordrhein-westfälischen Metallarbeitgeber die Forderungsempfehlung der IG Metall NRW bezeichnet.

Fortsetzung mit Vernunft

Präsident des Verbandes der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen, Arndt G. Kirchhoff, forderte eine Fortsetzung der von Vernunft geprägten Tarifpolitik des vergangenen Jahres. „Da hat das Paket aus Kostenbelastung (2,45 Prozent), Laufzeit (21 Monate) und Flexibilität (Differenzierung für schwächere Unternehmen) für das Gros der Unternehmen gepasst“, betonte Kirchhoff. Vor diesem Hintergrund seien die Vorstellungen der IG Metall für die Tarifrunde 2018 „gleichermaßen unvernünftig wie realitätsfern“. Das Tarifniveau in der deutschen M+E-Industrie habe sich seit 2006 um fast ein Drittel erhöht, die M+E-Beschäftigten in NRW verdienten durchschnittlich rund 55.000 Euro im Jahr. Die Bewältigung der hierzulande anhaltenden Investitionsschwäche und der „Jahrhundert-Herausforderung Digitalisierung“ erforderten mehr denn je eine wettbewerbsorientierte Tarifpolitik, die die M+E-Standorte in Nordrhein-Westfalen nicht gefährde. Außerdem bereiteten die erheblichen politischen und wirtschaftlichen Risiken auf den Weltmärkten der exportabhängigen M+E-Industrie zunehmend große Sorgen. „Wir müssen unsere Zukunft si-

Mehr Flexibilität

chern und dürfen nicht zu teuer werden“, erklärte Kirchhoff.

Mit Blick auf die Vorstellungen der IG Metall zur Neuregelung der Arbeitszeiten sagte der NRW-Metallarbeitgeberpräsident, für die Unternehmen sei mehr Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung eine unabdingbare Voraussetzung dafür, den Beschäftigten mehr Zeitsouveränität zuzugestehen. „Der Maßstab für die Arbeitszeitgestaltung muss Wettbewerbsfähigkeit und

Leistung und Gegenleistung

Krisentauglichkeit sein“, betonte Kirchhoff. Eine Absage erteilte Kirchhoff der Forderung der Gewerkschaft, Lohnzuschüsse bei reduzierten Arbeitszeiten in bestimmten Fällen zu gewähren. Das verletze nicht nur das allgemein anerkannte Prinzip von Leistung und Gegenleistung, sondern sei auch ungerecht gegenüber jenen Arbeitnehmern, die nicht in den Genuss dieses Privilegs kommen würden. Er setze auf eine Lösung, mit der die betrieblichen Erfordernisse der Unternehmen und die individuellen Bedürfnisse der Arbeitnehmer in Einklang gebracht werden können. □

Wir gratulieren

TMT Tapping Measuring Technology GmbH, Siegen
Claudia Dirlenbach.....25 Jahre

Tracto-Technik GmbH & Co. KG, Lennestadt
Volkmar Quaas.....25 Jahre

Viega EMEAPA GmbH & Co. KG, Attendorn
Friedhelm Baumann .....25 Jahre

Viega Holding GmbH & Co. KG, Attendorn
Hermann Klein .....45 Jahre
Reinhard Koch.....35 Jahre
Gregor Springob .....35 Jahre
Winfried Strotkemper....35 Jahre

Viega Supply Chain GmbH, Attendorn
Hans-Wilhelm Lagin .....45 Jahre
Franz-Josef Quinke.....45 Jahre
Friedhelm Willecke .....45 Jahre
Markus Bastian.....35 Jahre
Martin Hamers.....35 Jahre
Christiane Lüttecke.....35 Jahre
Peppino Papiccio .....35 Jahre
Helmut Springob .....35 Jahre
Gerhard Teipel.....35 Jahre
Joachim Wuttig.....35 Jahre

Viega Supply Chain GmbH, Attendorn
Holm Aghte .....25 Jahre
Irfan Akkus.....25 Jahre
Ronald Bressel.....25 Jahre
Bärbel Bruder .....25 Jahre
Matthias Elles .....25 Jahre
Andreas Fichna.....25 Jahre
Bertgold Gatke .....25 Jahre
Militsa Gianga .....25 Jahre
Alexander Gil .....25 Jahre
Jutta Goldammer .....25 Jahre
Thomas Grundmann .....25 Jahre
Frank Henning.....25 Jahre
Dzeko Huremovic.....25 Jahre
Rahmi Kalaz .....25 Jahre
Luise Kopitzke .....25 Jahre
Michael Kraft .....25 Jahre
Franz-Georg Liszka.....25 Jahre
Nicole Moritz .....25 Jahre
Bernd Riedel.....25 Jahre
Leo Schrempf .....25 Jahre
Katl-Heinz Sieland .....25 Jahre

Wilhelm Flender GmbH & Co. KG, Netphen
Nazmi Peci .....25 Jahre

Wilhelm Schumacher GmbH, Hilchenbach
Achim Hoffmann.....25 Jahre

Das Team der Röcher Maschinen GmbH & Co. KG vor der Presse und hinter einem der gewaltigen Doppel-T-Träger, die zukünftig auf der Anlage gerichtet werden.

Röcher Maschinen GmbH & Co. KG

3000t-Presse für die schwersten Stahlträger der Welt

Bei der Firma Röcher in Dreis-Tiefenbach stand kürzlich eine hydraulische 3000t-Presse bereit zum Transport in ein luxemburgisches Stahlwerk. Der Kunde ArcelorMittal betreibt dort am Standort Differdingen unter anderen eine Walzstraße für die weltweit schwersten Stahlträger (so genannte Jumbos). Diese Erzeugnisse finden vor allem beim Bau von Superwolkenkratzern Verwendung und zwar im Bereich der unteren Stockwerke, wo besonders hohe Lasten aufgenommen werden müssen. Die unter Fachleuten als Doppel-T-Träger bekannten Profile sind nach dem Warmwalzen und abschließenden Abkühlen nicht gerade genug, um auf der Baustelle verwendet zu werden. Daher ist ein Richtvorgang vor der Auslieferung erforderlich. Erfahrene Maschinenbediener sind in der Lage, im Wesentlichen mit dem Auge die Träger in die erforderliche Geradheit zu bringen, wenn eine Maschine entsprechender Leistung und Ausrüstung zur Verfügung steht. Die nunmehr von Röcher gebaute Anlage erfüllte nach ersten Tests voll die Erwartungen des Kunden auch bei den besonders schwierig zu richtenden Profilen.

„Jumbos“ werden gerichtet

Interessantes Detail am Rande: Von den erfolgreichen Tests sind noch zwei beeindruckende Träger mit einem Gesamtgewicht von etwa 25 t „übrig“. In diesem Zusammenhang möchte Röcher den Erlös aus der Verwertung der beiden Jumbos spenden und sucht noch Interessenten für eine sinnvolle - gerne auch kreative - Anwendung. Wer dazu Ideen oder Lösungen beisteuern kann, darf sich gerne bei der Geschäftsleitung von Röcher melden.

Der Auftrag zur Lieferung der Richtpresse wurde Röcher gegen starken weltweiten Wettbewerb erteilt. Dafür war neben der vorhandenen Kompetenz im Bau derartiger Anlagen auch die Fähigkeit maßgeblich, eine relativ kurze Lieferzeit zu realisieren. Aufgrund der vorhandenen guten Auslastung erfolgte die Durchführung des Projekts mit Un-

terstützung externer Partner. Auch in diesem Punkt zeigt sich einmal mehr die hervorragende industrielle Infrastruktur des Siegerlands als besonders hilfreich.

Die Herstellung von Richtanlagen ist nur ein Geschäftsfeld der Röcher Maschinen GmbH und Co. KG. Traditionell besteht ein wesentlicher Teil der Aktivitäten in der Herstellung von hydraulischen Pressen für die Blechverarbeitung. Diese Maschinen werden beispielsweise an Automobilzulieferer oder Hersteller von Fördertechnik, Elektrogeräten oder Haushaltsartikeln geliefert. Dazu gehören auch etliche Kunden in der Region.

Für Werkzeugbauer sind spezielle und maßgeschneiderte Werkzeugprobierpressen im Angebot. Darüber hinaus nutzen verschiedenste Kunden die bei Röcher vorhandenen Kompetenzen im Bereich von Konstruktion, Hydraulik und Steuerung z. B. für den Bau von Sondermaschinen oder dem Umbau vorhandener Anlagen. Einige Anlagen sind so anspruchsvoll, dass die jeweiligen Kunden mit Röcher Geheimhaltungsvereinbarungen getroffen haben und daher einige besondere Highlights gar nicht genannt werden dürfen. Im regionalen Umfeld werden gerne auch Sicherheitsüberprüfungen und Service von vorhandenen Anlagen nachgefragt und realisiert. Dies erfolgt unabhängig vom Fabrikat der Pressen.

Qualifizierte Mannschaft

Der überwiegende Teil der bei Röcher tätigen Mitarbeiter wurde selbst ausgebildet. Bedingt durch das kontinuierliche Wachstum der letzten Jahre konnten aber auch immer wieder neue Einstellungen vorgenommen werden. So ist über die Jahre ein Team von einsatzbereiten und vielseitigen Mitarbeitern gewachsen, mit deren Hilfe immer wieder anspruchsvolle Aufgaben bewältigt werden konnten. Für interessierte Bewerber, die Technik mögen und anpacken wollen, steht die Tür auch weiterhin offen.

Die jetzigen Inhaber Frieder Lingemann und Heiko Röcher haben die Firma im Jahr 2000 übernommen. In den ersten Jahren ging es zunächst darum, die Firma mit damals ca. 20 Mitarbeitern zu stabilisieren. Dabei war auch die Sparkasse Siegen ein verlässlicher Partner. Nach und nach konnten bestehende Aktivitäten erweitert und neue Geschäftsfelder erschlossen werden, so dass heute eine Mitarbeiterzahl von etwa 50 erreicht wurde. Bis zum Jahre 2011 war der Standort von Röcher in gemieteten Räumlichkeiten auf dem Deuma-Gelände in Deuz. Nach einer kurzfristigen Kündigung durch den zwischenzeitlich in Insolvenz gegangenen Vermieter musste innerhalb kürzester Zeit ein neuer Standort gefunden werden. Dies konnte durch eine neue Verteilung der Aktivitäten im Firmenverbund sowie den Neubau einer Halle für Schwermontage inklusive 80t-Kran realisiert werden. Auch dabei konnte man sich auf die Unterstützung der Banken, im einzelnen der Stadtsparkasse Freudenberg und der Sparkasse Siegen, verlassen.

Nach nunmehr sechs erfolgreichen Jahren am neuen Standort in Dreis-Tiefenbach können Unternehmensleitung und Mitarbeiter zufrieden und dankbar feststellen, dass die damalige Entscheidung richtig war. Die Firma ist mit erweiterten Möglichkeiten und solidem finanziellen Fundament auf nachhaltigem Erfolgskurs. Man darf also gespannt sein, welche Highlights in Zukunft die Hallen verlassen werden. □

Unser Bild zeigt die 3000t-Presse in der Endmontage bei Röcher in Dreis-Tiefenbach. Zu sehen ist auch die entsprechend groß dimensionierte Hydraulik, die zum Betrieb der Anlage erforderlich ist.

Tollkühne Azubis in ihren fliegenden Kisten

Seit Anfang September sind sie Teil der SIEGENIA GRUPPE, ihren Auftakt fanden sie mehr als vielversprechend: die neuen Auszubildenden. Insgesamt stellte die Unternehmensgruppe im aktuellen Ausbildungsjahr 21 Nachwuchskräfte ein, elf davon am Hauptstandort in Wilnsdorf-Niederdielfen. Mit viel Elan und Begeisterung starteten die Berufsanfänger zu Beginn des Monats zunächst an ihren jeweiligen Ausbildungsstandorten durch. Dort nutzten sie die Gelegenheit, ihre Ausbilder kennenzulernen, erste Kontakte zu knüpfen und sich einen ersten Eindruck von ihrem Arbeitgeber zu verschaffen.

Tollkühne Azubis in ihren fliegenden Kisten: die 21 neuen Auszubildenden der SIEGENIA GRUPPE vor dem Seifenkistenrennen.

Am dritten Tag wartete bereits ein erstes Highlight auf die Nachwuchskräfte: der Beginn des dreitägigen Azubiseminars in Montabaur, an dem die Azubis aller drei Standorte teilnahmen. Hier ging es insbesondere darum, einander besser kennenzulernen, als Team zusammenzuwachsen und die sozialen Kompetenzen für den beruflichen Alltag auszubauen. Zu diesem Zweck erarbeiteten die Azubis unter anderem gemeinsam mit ihren Ausbildern einen „Wertevertrag“, in dem sie festhielten, worauf es ihnen auf dem Weg zur Abschlussprüfung ankommt. Wie möchten sie von ihren Kolleginnen und Kollegen behandelt werden, wie wollen sie selbst den Menschen um sie herum begegnen? Von Ehrlichkeit über Vertrauen bis Spaß notierten sie hierzu alle wichtigen Punkte auf einem Plakat, das nun an sämtlichen Standorten der SIEGENIA GRUPPE aufgehängt werden soll. Auch Bernd Peter Dahmen, Leiter Management & Support, der die Auszubildenden am Abend im Namen der Geschäftsleitung begrüßte, zeigte sich von diesem Wertekodex angetan. Er nutzte den gemeinsamen Grillabend, um intensiv mit den Azubis ins Gespräch zu kommen.

Teambuilding im Fokus

Im Praxisteil stand Teambuilding im Fokus. Vier Mannschaften, ein Materiallager, drei Stunden Zeit: Wer schafft es, unter diesen Bedingungen eine Seifenkiste zu bauen, die die „TÜV-Prüfung“ durch die Ausbilder besteht – und zudem den abschließenden Praxistest? Mit Feuereifer machten sich die Azubis an die Arbeit und zeigten am Ende, dass sie gemeinsam stark sind. Die stilecht mit Schutzkleidung ausgestatteten Testfahrer der vier Teams gelangten alle sicher und wohlbehalten mit ihren „fliegenden Kisten“ ins Ziel. Diese ungewöhnliche Aufgabe kam bei den Nachwuchskräften gut an. „Der Bau der Seifenkisten war sehr lustig, da wurde besonders die Teamfähigkeit auf die Probe gestellt,“ berichtet Stella Wunderlich, Industriekauffrau im 1. Ausbildungsjahr.

In den kommenden Monaten haben die Nachwuchskräfte bei SIEGENIA nun die Gelegenheit, unterschiedliche Abteilungen aus eigener Anschauung kennenzulernen. Über das Azubiseminar hinaus veranstaltet das Unternehmen regelmäßig Tagesseminare, so z. B. Telefontrainings. Zu den weiteren Angeboten zählen u. a. der Erwerb einer Zusatzqualifikation in Englisch, Auslandsaufenthalte und die fortlaufende ausbildungsbegleitende Förderung wie z. B. zum Ausbildungsbotschafter.

Darüber hinaus bietet das Unternehmen diverse Möglichkeiten, Aus- und Weiterbildung miteinander zu kombinieren. Für die hohe Qualität des Ausbildungswesens bei SIEGENIA spricht auch die erneute Prämierung mit dem Gütesiegel „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“. Das unabhängige Gütesiegel gibt jungen Menschen eine wichtige Orientierungshilfe bei der Wahl ihres Ausbildungsbetriebs.

Als Hersteller von Fenster, Tür- und Komfortsystemen bietet die SIEGENIA GRUPPE ihren Kunden aus aller Welt ein umfassendes Portfolio an Produkten und Systemen, die Räume lebendig machen, damit Menschen sich darin wohlfühlen. Die Berufsbilder, in denen die Unternehmensgruppe ausbildet, umfassen Technische Produktdesigner, Werkzeugmechaniker, Mechatroniker sowie Maschinen- und Anlagenführer. Außerdem bietet das Unternehmen im kaufmännischen Bereich Ausbildungsplätze für Industriekaufleute, Informatikkaufleute, Fachinformatiker Systemintegration sowie Fachlageristen/Fachkräfte für Lagerlogistik. □

Klare Absage an Fahrverbote in Innenstädten

Kaum ein Thema hat in den vergangenen Wochen die bundespolitische Diskussion so bestimmt wie die Folgen des „Dieselskandals“, die Frage der technischen Nachrüstung von Dieselfahrzeugen und mögliche Dieselfahrverbote in den Innenstädten. Eine Blitzumfrage der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK), an der sich 444 Unternehmen beteiligt haben, zeigt eindrucksvoll, wie die Unternehmen in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe zu dieser Diskussion stehen. 87 Prozent der antwortenden Betriebe lehnen ein künftiges Verbot von Dieselfahrzeugen in den Innenstädten ab. Mehr als Dreiviertel der Befragten (75,3 Prozent) stimmen der Aussage zu: „Die Dieseltechnik sollte von der Politik rehabilitiert werden. Sie wird weiter benötigt. Die künftigen Dieselautos erfüllen in absehbarer Zeit auch strengere Umweltnormen.“

„Die Ergebnisse zeigen, wie fehlgeleitet und wirklichkeitsfremd die Diskussion um innerstädtische Fahrverbote und ein generelles Zulassungsverbot von Dieselfahrzeugen aus Sicht der allermeisten Unternehmen ist. Sie geht nicht nur an den alltäglichen Erfordernissen der heimischen Wirtschaft vorbei, sondern bedroht auch die Existenz vor allem kleinerer und mittelgroßer Unternehmen“, betont IHK-Präsident Felix G. Hensel. Die Betriebe wehrten sich gegen einseitige staatliche Vorgaben. Das zeige auch die deutliche Ablehnung der Einführung einer Quote für Elektrofahrzeuge. 68,4 Prozent der befragten Unternehmen lehnten dieses Instrument in der Umfrage ab. Felix G. Hensel: „Auch die generelle Abschaffung aller Verbrennungsmotoren in der Zukunft stößt bei der überwiegenden Mehrzahl der Unternehmen auf Ablehnung. 72,3 Prozent der befragten Firmen sehen hierin keinen zielführenden politischen Ansatz.“

Keine einseitigen Vorgaben

Beinahe zwei Drittel der Unternehmen (63,5 Prozent) sind der Meinung, dass die auf den „Dieselgipfeln“ verabredeten Maßnahmen nicht ausreichen. Hierzu gehören bekanntlich Softwareaktualisierungen, die Beteiligung an öffentlich-privaten Fonds für intelligentere Verkehrssysteme sowie „Umstiegsprämien“. „Für die Aufarbeitung des Dieselskandals hält die heimische Wirtschaft offenkundig weitergehende Schritte für erforderlich. Ein dynamisches Abwarten jedenfalls führt aus ihrer Sicht das Problem nicht wirklich der Lösung zu“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener: „72,9 Prozent der befragten Unternehmen sind der Auffassung, dass alle betroffenen Dieselfahrzeuge von den Automobilherstellern kostenlos mit besserer Technik (Abgasreinigung, Filtersysteme, AdBlue etc.) nachgerüstet werden sollten.

Wer den Schaden verursacht, soll nach dem Willen der regionalen Firmen auch zu dessen Regulierung verpflichtet werden. Diese klare Grundhaltung sollte den politisch handelnden Akteuren in Bund und Land zu denken geben.“

Die Unternehmen zeigen sich zugleich insgesamt durchaus offen für neue Technologien: Deutlich mehr als die Hälfte der befragten Betriebe (63,4 Prozent) sind der Auffassung, dass alle Alternativen zu den reinen klassischen Verbrennungsmotoren (Diesel und Benzin), wie E-Antriebe, Hybridsysteme, Erd- und Flüssiggas oder Wasserstoffantriebe, stärker gefördert werden sollten. Mehrfach gegenüber der Elektromobilität hervorgehoben wird dabei die Brennstoffzellentechnologie.

Einige Unternehmen nutzten die Gelegenheit, um ihre Enttäuschung über das Verhalten der Automobilkonzerne zum Ausdruck zu bringen und zu verdeutlichen, dass sie eine konsequente strafrechtliche Verfolgung bei Betrugsfällen erwarten. Klaus Gräbener: „Auch dies zeigt, wie das Verhalten einiger weniger Konzerne vom heimischen Mittelstand eingeschätzt wird. Offensichtlich wird befürchtet, dass der Ruf der deutschen Industrie insgesamt Schaden nehmen könnte.“

Rufschädigung befürchtet

So richtig es sei, als Betrug zu ahnden, was betrügerisch sei, müsse andererseits darauf geachtet werden, nicht wegen des Fehlverhaltens in Führungsetagen von Großkonzernen mit „typisch deutscher Gründlichkeit“ das Kind mit dem Bade auszuschütten. Hierfür sei die deutsche Automobilindustrie mit ihren Tausenden von Zulieferern zu wichtig für den Wirtschaftsstandort Deutschland, meinten die beiden IHK-Vertreter abschließend. □

Start in den Beruf bei EJOT

„Willkommen bei EJOT“, hieß es für 34 junge Menschen, die ihre Berufsausbildung im August begonnen haben und jetzt zu einem Willkommenstag eingeladen waren. Ein gemeinsames Frühstück, viele Informationen über das Unternehmen EJOT, Workshops sowie ein abschließendes gemütliches Beisammensein mit Eltern, EJOT-Geschäftsführung und Ausbildern gehörte zum Tagesprogramm

Willkommen bei EJOT: 34 junge Menschen beginnen Ausbildung und Studium

Willkommenstag mit vielen Infos

In seiner Begrüßung ging der Geschäftsführende Gesellschafter der EJOT-Gruppe, Christian Kocherscheidt, auf die Historie und die erfolgreiche Entwicklung ein, die EJOT in den zurückliegenden Jahrzehnten genommen habe. „EJOT gehört weltweit zum exklusiven Kreis von Schraubenherstellern.“ Nur mit Leistung sei dieser Erfolg auf dem hart umkämpften Markt möglich. Das gelte für alle Mitarbeiter, auch für die neuen Auszubildenden, die an dieser Erfolgsgeschichte mitschreiben werden. EJOT habe mittlerweile 3.225 Mitarbeiter und sei auf der ganzen Welt zuhause, sei aber immer noch ein Familienunternehmen mit der dazugehörigen Philosophie: „Wir kümmern uns um unsere Mitarbeiter.“ Und das sei wichtig. Denn Maschinen können gekauft werden, Mitarbeiter aber nicht. Deshalb sei es entscheidend, dass die Mitarbeiter bei EJOT Spaß und Interesse an ihrer Arbeit haben, so Kocherscheidt weiter.

Der neue Jahrgang umfasst 29 Auszubildende in gewerblich-technischen und kaufmännischen Berufen. Drei junge Leute beginnen Duale Studiengänge in Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen und zwei starten mit der Kombination Ausbildung zum Industriemechaniker und dem anschließenden Maschinenbaustudium („Dual Genial“).

Geschäftsführer Winfried Schwarz, der die Personalverantwortung bei EJOT hat, freute sich, dass es gelungen sei, auch zwei Flüchtlingen aus Eritrea und aus Syrien einen Ausbildungsplatz und ein Duales Studium anzubieten. Beide haben zuvor die Integrationswerkstatt im Bildungszentrum Wittgenstein absolviert. □

Ferienspaß für Mitarbeiterkinder

Mit dem „Krombacher Ferienspaß“ präsentierte die Krombacher Brauerei in diesem Sommer zum ersten Mal ein abwechslungsreiches Ausflugsangebot für Mitarbeiterkinder und deren Freunde. Das Konzept sorgte sowohl bei den 75 kleinen Teilnehmern als auch bei deren Eltern für durchweg positive Resonanz.

Durchweg positive Resonanz

Nur eins von vielen Abenteuern: Im Rahmen des Krombacher Ferienspaß besuchten Mitarbeiterkinder und deren Freunde die Karl-May-Festspiele in Elspe – und durften sogar auf die große Bühne.

Während die sechswöchigen Sommerferien für die meisten Kinder zur schönsten Zeit des Jahres gehören, haben berufstätige Eltern oft Schwierigkeiten, eine geeignete Betreuungsmöglichkeit für ihren Nachwuchs zu finden. Daher hat die Personalabteilung der Krombacher Brauerei in diesem Jahr zum ersten Mal eine Ferienwoche mit fünf unvergesslichen Abenteuern für Kinder im Alter von sechs bis

Business-Knigge für Programmabsolventen

Die Teilnehmenden des MINToringSi Jahrgangs 2014 hatten zum Abschluss des Programms Gelegenheit ein intensives Business-Knigge Seminar zu durchlaufen. „Die Trainerin Marion Ising hat für viele Aha-Erlebnisse bei den Anwesenden gesorgt“, stellt Christina B. Schmidt, Koordinatorin des MINToring Programms durch den Verband der Siegerländer Metallindustriellen (VdSM), fest.

„Die Gelegenheit, Unsicherheiten z.B. bei der Begrüßung, dem Business-Essen oder auch dem häufig gefürchteten Small-Talk auszuräumen und eine professionelle Anleitung zu bekommen, war für

Vorbereitung auf Berufsstart

die Programmteilnehmenden eine wertvolle Vorbereitung auf den Berufsstart.“

Im Rahmen des Programms organisieren die universitären Betreuer und Betreuerinnen der Schüler immer wieder neue Veranstaltungen mit Themenschwerpunkten, die die Teilnehmenden auf das Berufs- und Studienleben vorbereiten. „Das Knigge-Seminar hat in dieser Form erstmalig stattgefunden“, meint Dr. Bernd Klose, Programmkoordinator seitens der Universität Siegen. „Uns ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler einen Mehrwert aus der Teilnahme ziehen und begeistert das Programm abschließen. Mit dem Business-Knigge sind die Teilnehmenden nun über die aktuellen Umgangsformen 2017 informiert und profitieren von einem sicheren und stilbewussten Auftreten im beruflichen Alltag.“

Teilnehmende und Koordinatoren des MINToringSi Jahrganges 2014.

Stilbewusstes Auftreten

Das Projekt MINToringSi fördert seit 2008 in jeweils drei Jahre dauernden Mentoren-Beziehungen den Übergang von der Schule an die Hochschule. Die gerade in den MINT-Fächern besonders hohen Studien-Abbrecherzahlen, konnten in den vergangenen Jahren durch das genau auf die Bedarfe abgestimmte Konzept bei den Teilnehmern nahezu auf null reduziert werden.

Der VdSM trägt in der Kooperation mit der Universität Siegen mit dem Programm dazu bei, den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs zu sichern. Unterstützt wird MINToringSi zudem von der Bezirksregierung Arnsberg. □

Ferienspaß für Mitarbeiterkinder

zwölf Jahren organisiert. Vom 21. bis zum 25. August wurde jeden Tag ein anderes spannendes Ausflugsziel angesteuert. So begann die Woche besonders erlebnisreich mit einem Besuch des Movie Park Germany. Am Dienstag durften sich die Kinder über reichlich Action bei den Karl-May-Festspielen in Elspe freuen. Zur Halbzeit ging es dann im Kölner Abenteuermuseum Odysseum etwas ruhiger zu. Donnerstag stand wieder ein Outdoor-Erlebnis auf dem Programm – in der Zoom Erlebniswelt konnten die Kinder hautnahe Tierbegegnungen erleben. Den Abschluss der Woche bildete eine Besichtigung des Schloss Bad Berleburg mit anschließendem Besuch der nahegelegenen Wisent-Welt Wittgenstein.

Das Angebot der Krombacher Brauerei umfasste neben einer kostenlosen und an die Arbeitszeiten der Eltern ange-

Familienfreundliche Personalpolitik

passten Betreuung der Kinder auch vielfältige Rabatte und Ermäßigungen auf Eintrittspreise und Fahrtkosten. Die Kinder hatten außerdem die Möglichkeit, Freunde auf den Ausflug mitzunehmen. Die Bereitstellung dieses besonderen Mitarbeiterservice ist dem Unternehmen ein wichtiges Anliegen. Im Sinne einer familienorientierten Personalpolitik soll durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Zufriedenheit der Mitarbeiter gesteigert werden.

Auch Volker Arens, Hauptabteilungsleiter Personalwesen der Krombacher Brauerei, zieht ein positives Fazit: „Wir freuen uns sehr, dass unser erster Krombacher Ferienspaß bei allen Beteiligten so gut angekommen ist. Für unsere Mitarbeiter war die Betreuung eine willkommene Entlastung und für die Kinder ein großes Abenteuer. Eine Fortsetzung im nächsten Jahr ist definitiv nicht ausgeschlossen.“ □

„Europa muss zukünftig stärker kooperieren“

Normalerweise hat es Wolfgang Ischinger, ehemaliger Spitzendiplomat und seit 2008 Leiter der Münchner Sicherheitskonferenz, mit den Mächtigen dieser Welt zu tun, wenn es um Fragen der internationalen Politik geht. Jetzt stellte er sich auf Einladung der Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein auch den Fragen eines interessierten Publikums aus unserer Region. „Chaos und Konflikte, wohin wir auch blicken - welche Rolle kann und sollte Deutschland international spielen?“ lautete der Titel seines Vortrages im Haus der Siegerländer Wirtschaft in Siegen.

Gewachsene Unsicherheiten

Zwei wesentliche Aspekte waren ihm dabei besonders wichtig: 1. die gewachsenen Unsicherheiten in der internationalen Politik, die er als Verluste bezeichnete und 2. die Bedeutung der Europäischen Union im Konzert der Weltmächte im Vergleich zu der relativen Bedeutungslosigkeit ihrer Mitgliedsstaaten.

Bezüglich der gewachsenen Unsicherheiten sprach er zunächst davon, dass internationale Konflikte immer weniger vorhersehbar seinen. Das traf beispielsweise auf die Besetzung der Krim durch Russland und den nachfolgenden Konflikt in der Ukraine zu. Ebenso gebe es einen Verlust an ojektiven Wahrheiten und das nicht nur in der neuen amerikanischen Administration. Das westliche Selbstbewußtsein habe auch an Bedeutung und Wert in der Welt verloren. „Heute glauben die Menschen nicht mehr unbedingt an die Vorteile unserer Demokratie und unserer Marktwirtschaft.“ Die Idee der Vereinten Nationen habe deutlich an Einfluss und Akzeptanz eingebüßt. Und auch das Gewaltmonopol des Staates werde zunehmend unterhöhlt, nicht zuletzt durch die wachsenden Cyberattacken und Hackerangriffe, die inzwischen mehr Schaden anrichten könnten, als militärische Interventionen.

Vor diesem Hintergrund hätten auch die Nationalstaaten immer weniger Einflussmöglichkeiten. „Angela Merkel kann nicht alleine das Klima retten oder unser Land vor dem internationalen Terrorismus schützen.“ Vielmehr gewinne die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene massiv an Bedeutung. Das habe man leider auf europäischer Ebene im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik lange Zeit nicht so gesehen. Als Beispiel dafür nannte der langjährige Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in den USA und in Großbritannien die Verteidigungspolitik.

Die 26 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union verfügten zusammen über etwa so viele Soldaten, wie die USA. Die Militärausgaben lägen ungefähr bei etwa 40 Prozent des amerikanischen Budgets. Die militärische Stärke der europäischen Armeen werde allerdings von Experten im Vergleich mit den USA auf lediglich zehn bis 15 Prozent geschätzt. Das ließe sich relativ einfach ändern, wenn die Mitgliedsstaaten der Europäische Union auf dem Gebiet der Verteidigungspolitik enger zusammenarbeiten würden, beispielweise bei der Ausrüstung und Beschaffung. Das dadurch erreichbare Einsparungspotenzial schätzte Wolfgang Ischinger auf 15 bis zu 30 Milliarden Euro. „Außerdem wäre damit auch die leidige Debatte um die Zwei-Prozent-Untergrenze für die einzelnen Verteidigungshaushalte vom Tisch“, so der ehemalige Botschafter. Es gebe in der Europäischen Union immer noch zwei Kategorien von Staaten. Solche, die wüssten, dass sie klein sind und alleine kaum etwas ausrichten könnten und solche, die das noch nicht kapiert hätten.

Wolfgang Ischinger, Leiter der Münchner Sicherheitskonferenz, sprach vor über 100 Zuhörerinnen und Zuhörern im Haus der Siegerländer Wirtschaft in Siegen.

Auf Nachfragen aus dem Publikum ging Wolfgang Ischinger auch auf den aktuellen Konflikt zwischen den USA und Nord-Korea ein. Hier schlug er als vorläufige Lösung ein Abschreckungsszenario vor, wie zwischen den Großmächten während des kalten Krieges. „Eine militärisch und moralisch vertretbare Lösung dieses Konfliktes gibt es aus meiner Sicht nicht.“ □

Aufstiegsfortbildung zum Industriefachwirt

Sie sind Generalisten im kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Bereich und bilden das Bindeglied zwischen Unternehmensführung und Produktion. Mit einem IHK-Abschluss auf Bachelor-Niveau übernehmen Industriefachwirte insbesondere in kleinen und mittelständischen Unternehmen Fach- und Führungsaufgaben vom Einkauf bis zum Marketing und Vertrieb. Im Zuge der Globalisierung setzen Unternehmen verstärkt auf Mitarbeiter, die in der Lage sind, die Vernetzungen auf den internationalen Märkten zu erkennen und in Unternehmensprozesse einzubinden.

Das Berufsbildungszentrum (bbz) der IHK bietet die Aufstiegsfortbildung zum Industriefachwirt in diesem Jahr erstmals auch in Wittgenstein an. „Der Industriefachwirt ist seit Jahrzehnten einer unserer beliebtesten Lehrgänge“, resümiert Claudia Erickson, Weiterbildungsreferentin des bbz. Um der steigenden Nachfrage von Teilnehmern aus dem Wittgensteiner Raum nachzukommen, startet am 14. November der erste Vorbereitungslehrgang auf die IHK-Prüfung zum Industriefachwirt in den Schulungsräumen des Bildungszentrums Wittgenstein (BZW) in Bad Berleburg. „Wir sind sehr froh, unser Lehrgangsangebot regional weiter ausbauen zu können und durch die kürzeren Anfahrtswege ein attraktives Angebot für Teilnehmer aus Wittgenstein zu schaffen“, erläutert Klaus Fenster, Geschäftsführer des bbz, die Idee hinter der Angebotserweiterung.

Weiterbildungsreferentin Claudia Erickson mit Torsten Vogt, ehemaliger Teilnehmer Lehrgangs zum Industriefachwirt.

Warum die Aufstiegsfortbildung zum Industriefachwirt so beliebt ist, schildert ein ehemaliger Teilnehmer der bbz-Fortbildung, der zukünftig auch zum Dozententeam in Wittgenstein gehören wird. Torsten Vogt hat 2016 die Weiterbildung zum Industriefachwirt im bbz erfolgreich abgeschlossen. Aktuell absolviert er die Aufstiegsfortbildung zum Betriebswirt (IHK) auf Masterniveau. Ein großer Vorteil ist für Torsten Vogt die praxisnahe Unterrichtsgestaltung im bbz. „Die Dozenten sind in der Wirtschaft tätig, somit war ein hoher Praxisbezug immer gegeben und ich konnte die gelernten Inhalte sehr schnell im Berufsleben anwenden. Interessant war auch die Erfahrung, dass ich die Entscheidungen von Führungskräften nun besser verstehen und Optimierungspotenzial im Unternehmen erkennen kann.“ Auf die Frage, für wen sich die Weiterbildung zum Industriefachwirt lohnt, hat Torsten Vogt eine klare Antwort: „Für alle, die innerhalb eines Unternehmens Prozesse mitgestalten, Entscheidungen treffen und Personalverantwortung tragen möchten“.

Für alle Interessierten findet am Mittwoch, den 11.10.2017, um 18:30 Uhr die Informationsveranstaltung zum Lehrgang „Industriefachwirt“ im Bildungszentrum Wittgenstein (BZW) statt. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des bbz: www.bbz-siegen.de und persönlich bei Claudia Erickson (erickson@bbz-siegen.de, Tel. 0271 89057-22). □

Perspektive im Maschinenbau

Eine Ausbildung in einem Maschinenbauunternehmen, sei es im technischen oder kaufmännischen Bereich, bietet optimale Möglichkeiten für eine erfolgreiche berufliche Entwicklung. So auch beim Spezialmaschinenhersteller TRACTO-TECHNIK GmbH & Co. KG aus Lennestadt.In diesem Jahr hat die TRACTO-TECHNIK insgesamt fünf neue Auszubildende im kaufmännischen und technischen Bereich willkommen geheißen. Um den Weg von der Idee bis zum fertigen Produkt genau kennenzulernen durchlaufen sie alle relevanten Bereiche im Unternehmen. Dabei lernen sie nicht nur, was sie für ihren zukünftigen Beruf benötigen, sondern auch systematisches und komplexes Denken.

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store.

Ausbildungsbeginn bei der SMS group

Bei der SMS group GmbH haben am 1. September 85 junge Mitarbeiter ihre Berufsausbildung begonnen, davon 14 im Betrieb Düsseldorf, 50 in Hilchenbach, 20 in Mönchengladbach und einer in Witten. Ausgebildet werden sie in sechs gewerblichen, einem technischen und drei kaufmännischen Berufen.

Hohes Engagement

SMS setzt damit weiter auf ein hohes Engagement in der beruflichen Ausbildung und Integration.

Vertreter der Berufsbildung, des Betriebsrats und der Jugend- und Auszubildendenvertretung begrüßten die neuen Auszubildenden in einer Feierstunde am 4. September 2017 in Düsseldorf und Mönchengladbach, am 5. September 2017 in Hilchenbach und nutzten dabei die Gelegenheit, die Bedeutung der Berufsausbildung zu unterstreichen. Bei der SMS group profitieren die jungen Auszubildenden von einer modernen und spannenden Berufsausbildung und schaffen damit gleichzeitig eine gute Basis für ihr weiteres Berufsleben.

Als familiengeführtes Unternehmen setzt SMS bewusst auf qualifizierten Nachwuchs aus dem eigenen Haus, denn der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit hängt ganz wesentlich von dem Know-how und den Fertigkeiten der Mitarbeiter ab.

Erste Einblicke

In den folgrnden Tagen erhielten die Auszubildenden erste Einblicke in ihr neues Arbeitsumfeld. Für die kaufmännischen Auszubildenden stand ein Unternehmensplanspiel auf dem Programm. Die technischen Auszubildenden wurden an das computergestützte Konstruieren herangeführt. Im gewerblichen Bereich wurde nach dem Rundgang durch die Fertigung mit den Grundfertigkeiten der Metallbearbeitung in der Ausbildungswerkstatt begonnen. In ihren ersten Tagen hatten die Auszubildenden außerdem die Möglichkeit, das Unternehmen während einer Betriebsrallye kennenzulernen.

Tradition hat bei der SMS group GmbH auch das fünftägige Einführungsseminar, das in der zweiten Woche in der Landessportschule Hachen im Sauerland stattfand. Daran nahmen alle Auszubildenden von allen Standorten und aus allen Ausbildungsberufen teil. Teambildung und gemeinsames Kennenlernen des Unternehmens standen im Mittelpunkt. □

Im Bild die neuen Auszubildenden in Hilchenbach.